

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 100 (1974)

Heft: 24

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Da taten zwei Damen aus Flüelen
Grad wie zwanzig Furien nüelen
In einem Stoss Kleider.
Es ist halt so — leider —
Beim Ausverkauf; es ist zum Brüelen.

Eduard Kyburz, Andelfingen

Da gab's eine Jungmaid in Seftigen,
Die liebt' einen Mann, einen kräftigen.
Doch sie kamen nicht weit;
Denn sie hatten bald Streit
Und zwar einen bsunderbar heftigen!

Hans Spalinger, Thalwil

Damit ich nicht nach Baden-Baden muss,
Bestreiche ich jeweils nach Ladenschluss
Die schmerzenden Waden
Mit feinen Pomaden.
Und mache mir noch einen Wadenguss.

W. R., Montreux

Da gibt es in D. einen feinen Herrn,
Der dreht sich nach weiblichen Beinen gern.
Seine Frau liebt das nicht,
Doch er lächelt und spricht:
«Nun, am liebsten seh' ich die deinen, Stern!»

Christa Lütfolf, Dietikon

Da gibt es in Brienz einen Schnitzler
Und nebenberuflichen Witzler.
Und weil er nicht dumm,
Stellt rasch er sich um.
Statt Bären schnitzt heute er Flitzler.

G. Abegglen, Brienzwiler

Da war noch ein Herr aus dem Jura,
Der schluckte die falsche Mixtura.
Statt schön wurd er hässlich.
Und trostlos vergesslich!
Solch Missgeschick muss man bedura.

Alfred Stückelberger, Basel

Dieweil mir jetzt schwerer das Kauen fällt,
Zum Zahnschlosser geh ich nach Frauenfeld.
Doch die Angst ist beträchtlich,
Und nun träume ich nächtlich,
Wie der meinen Zahn in den Klauen hält.

Marianne Höing, D-Donaupörth

Ein Heiratsschwindler von Frauenfeld,
Der war ein berüchtigter Frauenheld.
Im Gefängnis, o Graus,
Ist's mit Liebeln aus,
Weil es ihm hier immer an Frauen fehlt.

Walter Marti, Weinfelden

In Träumen verzehrt sich der Guido:
Wie gern wär' er König vom Lido!
Doch haben so Nieten
Wie er nichts zu bieten
Als eine forcierte Libido ...

Martin Kummer, Limpach

Da gibt's einen Rentner in Schleitheim,
Der kaufte ein Jugendstil-Zweithaus;
Sucht' in allen Gauen
Die schönste der Frauen
Und brachte ein garstiges Scheit heim.

Lotti Neftel, Biel

Da gab's eine Dame in Chur,
Die machte in Flims eine Kur.
Sie spielte oft Lotto
Und ass viel Risotto.
Das gab ihr 'ne schlanke Figur.

Georg Bühler, Schlosswil

Da gibt's einen witzigen Berner,
Mit siebzig noch spritzig, und ferner
Von Whisky und Schönen
Lässt er sich verwöhnen ...
Mit hundert hat's kitzlig noch gern er!

Fritz Rutishauser, Bern

Me heigi im Gmeinrat vo Vevey
Beschlosse, sans Bschüttlochbrevey
Dörf men jitz nümme
Im Léman ga schwümme.
No so chönn me, bärndütsch gseit, crevey.

A. Eichenberger, Thun

Da kam eines Tages in Schwanden
Dem Lehrer sein Stecklein abhanden.
Die Schüler sind froh
Und freuen sich so,
Weil sie es bis jetzt nirgends fanden.

Friedrich Wyss, Luzern

Die Frauen im Dörflein Zeneggen,
Die buken aus Leibeskraft' Weggen,
Versteckt und geheim!
Und (wegen dem Reim):
Den Männern tat's grüsli guet schmeggen!

Anne-Marie Pauli, Winterthur

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspäler, 9400 Rorschach